

# REGIONALE UMSCHAU DEUTSCHLAND

BOTSCHAFT VON DER GEBIETSFÜHRERSCHAFT

## Dankbarkeit macht uns geistig stark

**Elder José A. Teixeira, Portugal**

Präsident des Gebiets Europa

Uns ist geboten worden: „Du sollst dem Herrn, deinem Gott, in *allem* danken. Und in nichts beleidigt der Mensch Gott, oder gegen niemanden entflammt sein Grimm, ausgenommen diejenigen, die nicht seine Hand in allem anerkennen.“<sup>1</sup>

Undankbarkeit ist eine der schwersten Sünden. Dankbarkeit ist daher eine der erhabensten Tugenden.

Wie wichtig Dankbarkeit ist und wie sie sich auf jeden Menschen auswirkt, zeigt sich am Beispiel von Laman und Lemuel. Ihre Reaktion auf das Gebot des Herrn, Jerusalem zu verlassen, führte dazu, dass tausende Menschen über mehr als tausend Jahre unsägliches Leid ertragen mussten. Lehi und Nephi priesen Gott und dankten ihm fortwährend dafür, dass er sie aus Jerusalem herausgeführt hatte. Laman und Lemuel wussten nicht zu schätzen, was der Herr für sie getan hatte. Statt dass sie dem Herrn dankten, beklagten sie sich. Infolgedessen kamen Lehi und Nephi dem Herrn immer näher, während Laman und Lemuel sich von ihm zurückzogen. Hierin sehen wir einen wichtigen Schlüssel zu geistiger Kraft: Dankbarkeit.

Wir sehen auch, dass man die Bedeutung von etwas erkennen und es schätzen muss, um dafür dankbar zu sein.

Als Präsident Eyrings Kinder noch klein waren, fing er damit an, jeden Abend Rückschau auf die Ereignisse des Tages zu halten. Er wollte sehen, wie seine Familie durch Gottes Hand gesegnet wurde. „Ich blieb ausdauernd, und mit der Zeit geschah etwas“, sagte er. „Wenn ich auf den Tag zurückblickte, konnte ich erkennen, was Gott für einen von uns getan hatte ... Als das geschah, ... erkannte ich, dass mein Bemühen, mich zu erinnern, Gott ermöglichte, mir zu zeigen, was er getan



**Elder  
José A. Teixeira**

hatte. Bei mir nahm nicht nur die Dankbarkeit im Herzen zu. Auch mein Zeugnis wuchs. Meine Gewissheit wurde stärker, dass der himmlische Vater unsere Gebete vernimmt und erhört. Ich empfand mehr Dankbarkeit dafür, dass unser Herz durch das Sühnopfer des Erretters Jesus Christus erweicht und geläutert wird. Außerdem wuchs mein Vertrauen, dass der Heilige Geist uns an alles erinnern kann ... *Mir geht es darum, Ihnen ans Herz zu legen, dass Sie Möglichkeiten finden, Gottes Güte zu erkennen und sich daran zu erinnern. Unser Zeugnis wird dadurch wachsen.*“<sup>2</sup>

Dankbarkeit stärkt unser Zeugnis. Allein dadurch, dass man seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringt, würdigt man Gottes

Hand in seinem Leben und erkennt seine liebevolle, große Barmherzigkeit an. Dies stärkt wiederum unser Vertrauen, dass der Herr unsere Gebete hört und erhört und uns führt. Wenn wir unsere Abhängigkeit vom Herrn erkennen, sind wir umso mehr auf ihn angewiesen.

Während unsere Dankbarkeit für die Segnungen des Herrn zunimmt, wird auch unser Wunsch, zu ihm zu kommen, stärker und wir suchen seine Nähe bei allem, was wir tun. „Lass alles, was du tust, dem Herrn getan sein, und wo auch immer du hingehst, lass es im Herrn geschehen; ja, lass alle deine Gedanken auf den Herrn gerichtet sein; ja, lass die Zuneigungen deines Herzens immerdar auf den Herrn gerichtet sein.“

Berate dich mit dem Herrn, in allem, was du tust ... und wenn du dich morgens erhebst, so lass dein Herz *von Dank erfüllt sein gegen Gott.*“<sup>3</sup>

Wenn wir das Leben mit dankbaren Augen betrachten, blicken wir in jedem Gedanken auf den Herrn. Wir zweifeln nicht und fürchten uns nicht.<sup>4</sup>

Die größte Tragik im Leben des Menschen besteht darin, für die reichen Segnungen des Herrn blind zu sein, seien es seine gütigen Gebote oder seine liebevolle, große Barmherzigkeit. Wenn wir all das Große, was er für uns getan hat, nicht zu schätzen wissen, werden wir es auch nicht nutzen.

Es ist töricht, wenn man ein Geschenk bekommt, es aber nicht annimmt. Wenn wir das, was uns gegeben ist, *nutzen*, zeigen wir unsere Dankbarkeit. Die größte dieser Gaben ist das Sühnopfer Jesu Christi.

Laman und Lemuel sahen ihren Auszug in das verheißene Land nie als Segnung oder als Chance für einen neuen Anfang. Durch ihre Undankbarkeit traten sie die Segnungen Gottes mit Füßen.

Dankbarkeit lässt uns erkennen, wie wir durch die Hand Gottes geführt werden. Sie stärkt unseren Willen, seine Gebote zu halten. Wir richten unseren Willen am Willen des Vaters aus. Es ist etwas Kleines, wenn wir in allen Segnungen, die wir empfangen, die Hand des Herrn anerkennen. Der Lohn besteht in dem Wissen, dass Gott bei uns ist und uns durch die Herausforderungen des Lebens führt. Unser Glaube nimmt zu und unser Vertrauen in Gott wird stärker.

*Dankbarkeit ist der Same, der im Nährboden der Liebe gedeiht.*

*Dankbarkeit ... bringt Achtung, Vergebung und Heilung hervor.*

*Dankbarkeit ... ruft unerwartete Großzügigkeit hervor.*

*Dankbarkeit ... lobt die liebevolle, große Barmherzigkeit des Herrn.*

*Dankbarkeit ... regt persönliche Offenbarung an.*

*Dankbarkeit ... veranlasst zum Beten und macht jedem Mut, der im Gebet kniet.*

*Dankbarkeit ... bringt Erfolg im Leben.*

*Dankbarkeit ... führt zu Umkehr, Weisheit und Kurskorrekturen.*

*Dankbarkeit ... macht das Herz weit.*

*Dankbarkeit ... hält an Bündnissen fest.*

Christus selbst sagte auf den Knien seinem Vater im Himmel Dank.

Mögen wir diese göttliche Eigenschaft in unseren Familien pflegen. ■

#### ANMERKUNGEN

1. LuB 59:7,21; Hervorhebung hinzugefügt
2. Präsident Henry B. Eyring, „O denkt daran, denkt daran“, *Liahona*, November 2007, Seite 67; Hervorhebung hinzugefügt
3. Alma 37:36,37; Hervorhebung hinzugefügt
4. Siehe LuB 6:36

## „Reunion“ in Dresden – eine Wiederbegegnung der ersten ausländischen Missionare in der DDR

Eva-Maria Bartsch, Redakteurin der *Regionalen Umschau*

**Dresden:** Am 14. Juni 2014 gab es ein sehr freudiges Wiedersehen von 20 ehemaligen Missionaren, dem Missionarsehepaar Davis, dem damaligen Präsidenten der Deutschland-Mission Dresden, Wolfgang Paul, und seiner Gattin sowie Mitgliedern der Gemeinde Dresden und anderer Gemeinden. Diese Gruppe weilte für eine knappe Woche an dem Ort, wo sie vor 25 Jahren auf wunderbare Weise gewirkt hatte.

Es waren die letzten Monate der Deutschen Demokratischen Republik, als die Regierung Missionaren der Kirche Jesu Christi

der Heiligen der Letzten Tage aus den USA, Schweden, Österreich und der Schweiz Einlass und Missionsarbeit gewährte. Fast wie Exoten wurden sie von den Dresdner Bürgern betrachtet, die sich gerade mit der neu gebauten Kirche staunend abgefunden hatten. Sie waren neugierig und wollten das Neue, was sich in ihrer Stadt entwickeln durfte, kennenlernen. Das erkannten auch die Missionare. Nie wieder konnte man in diesem Gebiet so viele Taufen verzeichnen wie in den Jahren 1989 bis 1992.



**Die einstigen Missionare befinden sich mit ihrem Missionspräsidenten Wolfgang Paul (1989–1992, Mitte), seiner Gattin und dem Missionarsehepaar Davis an dem Ort, wo Präsident Thomas S. Monson das wunderbare Weihungsgebet gesprochen hatte**

Wieder war eine der Verheißungen aus dem Segen, den Präsident Thomas S. Monson 1975 über diese Gegend ausgesprochen hatte, in Erfüllung gegangen. Den Ort des Gebetes, oberhalb der Weinberge von Radebeul, unweit von Dresden, suchte Wolfgang Paul mit seinen einstigen Missionaren auf. Ein großes Wunder war von diesem Platz ausgegangen.

Die meisten der Missionare hatten die friedlichste Revolution in der Geschichte miterlebt, als am 9. November 1989 die Grenze zwischen den deutschen Staaten fiel. Die Menschen waren damals bereit für Veränderungen und lernten plötzlich, eine eigene Meinung zu haben, sie äußern zu dürfen und einen Glauben zu entwickeln.

Während der Fireside erinnerten sich einige dieser Missionare ihrer seltsamen Erlebnisse. „Elder“ Andreas Baumann aus Wien erzählte folgende Story, die er und sein Partner mit ihrem kleinen roten Polo – dem „Westauto“ – bei ihrer ersten Fahrt erlebt hatten: Voller Tatendrang und Vorfreude gab Elder Baumann ein bisschen zu viel Gas. Prompt wurden sie

von einem Polizisten mit einem „Nun hab ich euch!“-Gesicht gestoppt. Als die Papiere verlangt wurden, überreichte Elder Baumann unbeabsichtigt auch das Schreiben vom Ministerium des Innern, das die Missionare erhalten hatten. Auf dieses Schreiben blickend nahm der Ordnungshüter eine andere Haltung ein, veränderte seinen vorher überheblichen Blick in ein unterwürfiges Grinsen, gab die Dokumente zurück und wünschte strammstehend eine gute Weiterfahrt. Man musste das Regime etwas kennen, um zu verstehen, was in dem Mann vorging.

In der Abendmahlsversammlung sprachen die nun gestandenen Priestertumsträger, Bischöfe, Pfahlpräsidenten und vielfachen Familienväter von ihren geistigen Erlebnissen aus der damaligen Zeit, die sie als außergewöhnlich schön und unvergesslich beschrieben.

Große Freude entfaltete sich beim gegenseitigen Wiedererkennen nach den 25 Jahren. Herzliche Umarmungen – so muss das Wiedersehen im Jenseits sein – in Gott vereint. ■

Auch die Gemeinde Augsburg nahm erstmalig offiziell daran teil. Da sie als Sponsor auftrat, musste sie vorab bei einer Pressekonferenz ihr Angebot vorstellen.

Dank der Initiative von Lutz Herber wurden an drei Tagen sehr beeindruckende und lehrreiche Workshops über Ahnenforschung durchgeführt: „Wie fange ich an?“, „Die Kirche Jesu Christi betreibt das größte genealogische Archiv weltweit – warum?“ und „Wie können Sie das Archiv persönlich für Ihre eigene Forschung nutzen?“

Fast 50 Teilnehmer hörten gespannt zu, stellten Fragen und einige trugen sich auch in die vorgefertigte Teilnehmerliste für das Forschungszentrum ein.

Zwei Besucher, die bereits zur Auftaktversammlung am Donnerstag anwesend waren, besuchten auch die Samstagsveranstaltung. Eine ältere Dame, die mit Familienforschung beginnen möchte, aber sich am PC unsicher fühlt, brachte ihre Enkeltochter mit. Diese war sehr interessiert und wollte während der Führung durch das Haus wissen, „was in dieser Kirche hier so abläuft“. Eine junge Frau fährt täglich an der Kirche vorbei zur Arbeit. Sie nutzte die Gelegenheit, das Haus zu besichtigen und etwas über die Mormonen zu erfahren.

Unterstützt wurde die Aktion von den Brüdern Kux und Borcharding von „FamilySearch“ aus Frankfurt sowie Bruder Königbauer aus Landshut, die mit umfangreichem Anschauungsmaterial fachkompetent und spannend ihr Wissen weitergaben. Ihre persönlichen Erfahrungen und besonderen Erlebnisse mit der Genealogie wurden interessiert aufgenommen.

Zur sonntäglichen Generalkonferenzübertragung nahmen sechs Besucher die Einladung an, „Music and the Spoken Word“ anzuhören. Im Anschluss freuten sie sich, als sie eine CD des Tabernakelchors überreicht bekamen.

Der Erfolg spornte die Gemeinde an, sich auch im nächsten Jahr mit einem Projekt an „Augsburg open“ zu beteiligen. ■

## Augsburg open mit FamilySearch

Eva Hettenkofer, Gemeinde Augsburg

**Augsburg** (EB): „Augsburg open“ – so lautete die City-Initiative von Augsburg zum 11. Allgemeinen Tag der offenen Türen, der vom 3. bis 6. April 2014 stattfand. Die Stadt wollte

sich einmal von einer anderen Seite präsentieren. 360 Angebote aus Wirtschaft, Kultur, Handwerk, Sport und Kirchen wurden von interessierten Teilnehmern wahrgenommen.

# Herzen mit einer frohen Botschaft

Petra Schmidt, Zweig Gotha, Distrikt Erfurt



**Fleißig arbeiten die Schwestern des Gothaer Zweiges Marina Rolsing, Erna Sandow, Kerstin Hoffmann, Karina Vorobyova, Gretta Schulz, Helga Conrad und Petra Schmidt (von links) an ihrem Liebesdienst für die unter Schmerzen leidenden Frauen**

**Gotha (EB):** Unter dem Motto „Helft denen, die schwach und krank sind“ führten die Schwestern der FHV gemeinsam mit den Jungen Damen des Zweiges Gotha ein Dienstprojekt durch, um das Leid krebserkrankter Frauen zu lindern. Sie nähten aus fröhlich buntem Stoff Herzkissen, die – nach der Operation unter dem Arm getragen – Erleichterung bringen sollen. Beim Befüllen der Hüllen halfen begeistert auch einige PV-Kinder mit. An jedem Kissen wurde ein Gruß der FHV-Schwwestern mit dem Bild von Jesus Christus und seinen Worten über die Liebe zu allen seinen Kindern angebracht. Mithilfe des beigefügten Infokärtchens der Kirche haben die Frauen die Möglichkeit, sich die DVD „Glauben an Christus finden“ zu bestellen.

Der Chefarzt der Krebsklinik, Dr. Richter, war begeistert von der Aktion. Während der feierlichen Übergabe der Kissen stellten die Schwestern die Kirche und die FHV vor. Erfreut nahm der Leiter

der Gestaltungstherapie der Klinik die Nähanleitung mit dem Schnittmuster entgegen. Er plant, dass später die Frauen, die dazu in der Lage sind, die Kissen während der Therapiestunden selbst herstellen.

Herzlicher Beifall und ein Dankschreiben des Chefarztes zeigten den Schwestern, dass sie durch ihren Fleiß und ihr Engagement Freude bringen und die Liebe Christi weitergeben konnten. ■

## Neue Zweigpräsidentschaft in Glückstadt

Marianne Dannenberg, Redakteurin der *Regionalen Umschau*

**Glückstadt:** Am Sonntag, dem 15. Juni 2014, wurde in der Gemeinde Glückstadt eine neue Zweigpräsidentschaft berufen.

Neuer Zweigpräsident ist Jan-Erik Bast (45) aus Glückstadt. Seine Ratgeber sind Olaf Katterre (53) aus Itzehoe und Nicolay Fock (25) aus Glückstadt. Vorgänger im Amt der Gemeindeleitung war Gerd Diener, der diese Aufgabe fünf Jahre lang ausgeübt hat. Präsident Bast ist beruflich als Dezernent bei einem Sozialversicherungsträger tätig. Er ist verheiratet und hat vier Kinder, von denen zwei schon aus dem Haus sind und studieren.

Präsident Bast führte an, dass wir ein Leuchtfener sein können, an dem sich andere in diesen schwierigen Zeiten ausrichten können, wenn wir dem Rat unseres Propheten folgen, indem wir liebevoll zu anderen Menschen sind und mutig für Jesus Christus und das Evangelium eintreten.

Laden wir unsere Freunde, Bekannten und Verwandten freundlich ein, mehr vom Evangelium zu erfahren und zu Christus zu kommen, damit auch

sie eine Fülle der Freude empfangen können!

Am 28. Juni 2014 erschien ein kurzer Artikel in der *Glückstädter Fortuna (Norddeutsche Rundschau)* über diese Veränderung in der Glückstädter Gemeinde. Es wurde auch kurz und sachlich richtig über die Organisation der Kirche berichtet. ■



**Präsident Jan-Erik Bast mit seinen beiden Ratgebern Olaf Katterre (rechts) und Nicolay Fock (links)**

# Etwas Besonderes sollte es sein

Holger Bahlhorn, Gemeinde Langenhorn, Pfahl Hamburg

**Hamburg (MD):** Wenn es die Gemeinde Langenhorn im Pfahl Hamburg packt, dann macht sie ein Gemeindefest. So war es auch im März des Jahres 2013. Etwas Besonderes sollte es sein, etwas Besonderes wurde es auch.

Unter dem Motto „Ein Kaleidoskop der Phantasie“ hatte Schwester Salzinger sich etwas Besonderes ausgedacht. Auf der Karibikinsel Martinique geboren, hatte sie in Paris für ein namhaftes Modehaus geschneidert, und so gelang es ihr, die Kulturhalle des Gemeindehauses in einen exquisiten Laufsteg zu verwandeln.

Die Vorbereitungen dazu wurden lange im Voraus getroffen. „Wer passt in schon vorhandene Kleider? Wem könnte ich etwas Besonderes auf den Leib schneiden? Das waren meine Gedanken. Ich habe mir die Brüder und Schwestern angesehen, und schon hatte ich eine Vision davon, was jeder tragen könnte“, sagte sie, als man sich bewundernd mit ihr über die vielfältigen Modelle unterhielt.

Und da gab es einiges zu

sehen. Eine Bluse und ein Rock aus Gardinenstoff, dazu ein buntes Tuch um die Hüfte, gepaart mit einem kunstvoll gewickelten Tuch auf dem Kopf war eines der einfacheren Modelle, der Samurai mit einem Mantel aus Aldi-Tüten ebenso. Wir sahen jede Menge ausgefallene farbige Stoffe, die den Modellen kunstvoll auf den Leib geschneidert waren, und dazu Kopfbedeckungen in allen Variationen, sodass den Zuschauern und auch den Vorführenden die Begeisterung ins Gesicht geschrieben stand. Die Jahreszeiten waren ein Thema, jede Menge Phantasiefiguren wie Mutter Erde oder der Engel des Lichtes auch.

Die Zeit verging wie im Fluge, hinterließ aber ein sehr schönes Gemeinschaftsgefühl. Der ebenfalls anwesende Pfahlpräsident war dermaßen begeistert, dass er sich eine ähnliche Veranstaltung für den ganzen Pfahl wünschte. Der abendfüllende Termin wird noch gesucht. Schwester Salzinger aber bewegt schon die passenden Ideen in ihrem Herzen. ■

# Internationale JAE-Tagung „Catch The Wave 2014“

Lennart Crossley, Gemeinde Altona, Pfahl Hamburg

**Hamburg (MD):** Fünf Tage, fünf Treffpunkte und knapp zehn Länder – mit fast 400 Teilnehmern und mehr als 15 „Teamern“ ging die JAE-Tagung „Catch the Wave 2014“ erfolgreich zu Ende. Sie fand vom 18. bis 22. August 2014 in Hamburg statt.

Die Tagung richtete sich an junge Alleinstehende aus aller Welt mit der Einladung, sich selbst und den Herrn besser kennenzulernen. Neben einer Reihe von CES-Lehrern waren auch Missionspräsident Henry Kosak mit Gattin sowie Gebiets-siebziger Elder Adler mit Gattin zu Besuch.

Nachdem der Check-In der Tagung etwas länger als angenommen gedauert hatte, eröffnete Pfahlpräsident Schmidt am Abend die Tagung mit einem „Herzlich willkommen in Hamburg“.

Die Teilnehmer konnten zwischen einer Reihe von inspirierenden und informativen Klassen wählen und auch selbst Ihre Gedanken und Erfahrungen mitteilen. Neben dem täglichen Morgenstudium konnten so Themen wie der Patriarchalische Segen, die eigene Identitätsfindung oder Grenzbe-reiche der Kommunikation angesprochen, diskutiert und vertieft werden.

Eines der besonderen Highlights erlebten die Teilnehmer während der Talenteshow, die auf der Freilichtbühne im Park „Planten un Blumen“ stattfand. Im Verlauf der Proben zogen sich die Wolken immer mehr zusammen. Der anfangs leichte Regenschauer wurde schließlich so stark, dass die Proben kurzzeitig unterbrochen werden mussten. Schnell sammelte sich das Organisationsteam und sprach ein Stoßgebet zum Himmel.

Alle Anwesenden wurden ruhig und warteten. Kurze Zeit später öffnete sich die Gewitterfront einen Spalt und der Regen ließ nach. Die Show konnte also beginnen, und die Zuschauer applaudierten den großartigen Acts und herausragenden Talenten zu. Beim letzten Act standen die



FOTO VON OLIVER KRAUSE

*Alle Modelle der Modenschau auf einem Blick*



**Teilnehmer der  
Tagung „Catch  
The Wave“**

Zuschauer dann spontan auf und fieberten mit. Eine weitere wunderbare Art, das Tagungsmotto „Catch the Wave“ (auf deutsch: „Erfasse die Welle“) zu interpretieren.

Im Verlauf der Tagung erhielten die Teilnehmer Einblicke in die NDR-Studios, erfuhren im „Chocoversum“ mehr über die Ursprünge der Schokolade und konnten bei einer Vielzahl weiterer Workshops wertvolle Erfahrungen sammeln und ihre Kenntnisse erweitern.

Am letzten Abend sorgte die Live-Band „7 Beats“ dann noch einmal für echte Euphorie auf der Tanzfläche. Und schon nach kurzer Zeit bot sich ein Bild, das man so sonst nur selten beobachtet: Die gesamte Sitzfläche war leer – genauso wie das Buffet – und alle Besucher tanzten ausgelassen und gemeinsam auf der Tanzfläche. Ein gelungener Abschluss für eine Tagung, an die sich Teilnehmer, Organisatoren und sicher auch die Veranstalter noch lange erinnern werden. ■

## Die Kirche in den Medien

**Stadthagen:** Die *Schaumburger Nachrichten* berichten am 4.7.2014 mit Foto über zwei Missionarinnen der Kirche in Stadthagen und schreiben: „Kein Alkohol, kein Kaffee, kein grüner oder schwarzer Tee und vor allem kein Sex vor der Ehe – eine Lebensweise, die den meisten Jugendlichen wohl befremdlich ist. Für Clari (20) und Justina (22) aus Amerika ist das normal.“

**Meißen:** Sehr ausführlich und mit einem großen Foto berichtet die *Sächsische Zeitung* am 9.8.2014 über die missionarische Aktivität von Elder Larsen und Elder Cannon in Meißen. Auch ein Sohn der Stadt wird in dem Artikel erwähnt: Karl Gottfried Mäser, der die Brigham-Young-Universität in Provo gründete. Zur abgebildeten Bronzeskulptur, die Bruder Mäser darstellt, schreibt das Blatt: „Die Stadt Provo hatte die Bronzeskulptur

ursprünglich der Partnerstadt Meißen schenken wollen. Die lehnte ab ... Deshalb steht die Statue nun in der Dresdner Tiergartenstraße.“

**Heidelberg:** Über den neu berufenen Bischof Martin Fiedler berichtet die *Rhein-Neckar-Zeitung* am 13.8.2014 und schreibt: „Das Gemeindezentrum der Heidelberger Kirche ... beherbergt außerdem die einzige spanischsprachige Kirchengemeinde in Heidelberg.“

**Nordhausen:** „Mormonen helfen, den Park Hohenrode zu retten“, schreibt die *Thüringer Allgemeine* in ihrer Online-Ausgabe vom 2.10.2014. „Wir haben bei unseren Rundgängen die Arbeiten im Park gesehen und gefragt, ob wir mit anpacken dürfen“, zitiert das Blatt Elder Trevis Bayd aus den USA, der mit seinen Mitarbeitern Elder Daniel von Wallwitz aus dem

brasilianischen São Paulo und Connor Bennet aus den USA dann beim Säubern und Aufräumen half.

**Deutschland:** Das Computermagazin *CHIP.de* berichtet am 4.7.2014: „Die Kirche der Mormonen will bis Frühjahr 2015 rund 32.000 ihrer Missionare mit Apples iPad mini ausstatten ... damit [soll] die Mormonen-Botschaft vor allem per Social Media weitergetragen werden.“

**USA:** „Erstmals in der über 180-jährigen Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde ein Kinofilm in Auftrag gegeben, der kommerziell veröffentlicht wird“, schreibt [www.lids-e-news.org](http://www.lids-e-news.org) am 28.8.2014. Der Film „Meet the Mormons“ berichtet vom Leben der Mormonen aus allen Teilen der Welt. Er wird im Oktober 2014 in den Kinos anlaufen.

.....  
Die Texte recherchierte Reinhard Staubach.



## Tempel-Sessionspläne 2015

<b>Bern-Tempel</b>	Tempelstr. 2, 3052 Zollikofen, SCHWEIZ Tel. +41-(0)31-9155252, Fax +41-(0)31-9155253 SWISS-OFF@ldschurch.org
	<i>Tempelherberge:</i> Tempelstr. 9, 3052 Zollikofen, SCHWEIZ Tel. +41-(0)31-9155262, Fax +41-(0)31-9155263, swiss-hos@ldschurch.org
<p>Sessionszeiten von Dienstag bis Donnerstag: 8:00, 9:00, 10:30, 11:30, 13:00 und 15:30 Uhr  Sessionszeiten am Freitag: 8:00, 9:00, 10:30, 11:30, 13:00, 15:30, 16:00 und 19:00 Uhr  (19:30 Uhr am Freitag vor dem 3. Samstag des Monats)  Sessionszeiten am Samstag: 8:00, 9:00, 10:30 und 11:30 Uhr  Besondere Öffnungszeiten an Feiertagen: Freitag, 2. Januar; Freitag, 3. April; Donnerstag, 14. Mai;  Samstag, 1. August; Donnerstag, 24. Dezember 2015  Tempel geschlossen: 1. Januar; 25./26. Dezember 2015</p>	
<b>Frankfurt-Tempel</b>	Talstr. 10, 61381 Friedrichsdorf, DEUTSCHLAND Tel. +49-(0)6172-59000, Fax +49-(0)6172-75230 Frank-Hos@ldschurch.org, sschiffner@ldschurch.org
<p>Sessionszeiten am Dienstag und Donnerstag: 8:00, 10:30, 13:30, 16:00 und 17:00 Uhr  Sessionszeiten am Mittwoch: 8:00, 9:15, 10:30, 13:30, 16:00 und 17:00 Uhr  Sessionszeiten am Freitag: 8:00, 10:30, 13:30, 16:00, 17:00 und 19:30 Uhr  Sessionszeiten am Samstag: 8:00, 10:30, 12:00 und 13:30* Uhr  * <i>An Samstagen von Generalkonferenzen und anderen Übertragungen beginnt die letzte Session um 12:00 Uhr</i>  Tempel geschlossen: 1. Januar; 27. Januar – 7. Februar; 23. Juni – 4. Juli 2015;  24.–26. Dezember; 31. Dezember 2015 – 2. Januar 2016</p>	
<b>Freiberg-Tempel</b>	Hainichener Str. 64, 09599 Freiberg, DEUTSCHLAND Tel. +49-(0)3731-35960, Fax +49-(0)3731-359623 FREIB-OFF@ldschurch.org
Bei Redaktionsschluss lagen die Sessionszeiten leider nicht vor.	
Montags sind die Tempel geschlossen – Verordnungen für Lebende sind vorher anzumelden!	
Weitere Informationen über die Tempel unter: <a href="http://www.lds.org/church/temples?lang=deu&amp;country=de">www.lds.org/church/temples?lang=deu&amp;country=de</a>	

## Impressum Regionale Umschau

### Leitender Redakteur:

Reinhard Staubach (RS)

### Chefin vom Dienst:

Françoise Schwendener (FS)

### Redaktion Deutschland Nord:

Marianne Dannenberg (MD), Hindenburgdamm 70, 25421 Pinneberg, Deutschland; md@tohuus.de; zuständig für die Pfähle Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Neumünster und die Distrikte Neubrandenburg und Oldenburg

### Redaktion Deutschland Süd:

Eva-Maria Bartsch (EB), Pirnaer Landstr. 316, 01259 Dresden, Deutschland;

evamaria.bartsch@gmx.de; zuständig für die Pfähle Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart, Nürnberg, München, Leipzig, Dresden und den Distrikt Erfurt

### Redaktion Österreich:

Regina H. Schaunig (RHS), Hauptstr. 92, 9201 Krumpendorf, Österreich; rschaunig@gmail.com; zuständig für die Pfähle Salzburg und Wien

### Redaktion Schweiz:

Doris Weidmann (DW), Reservoirstr. 9, 8442 Hettlingen/ZH, Schweiz; doris.weidmann@gmail.com; zuständig für die Pfähle Bern, St. Gallen und Zürich

Ihre Beiträge für die *Regionale Umschau* sind uns stets willkommen. Die Redaktion behält sich vor, die Artikel zu kürzen oder anzupassen. Die Veröffentlichung der Texte und Fotos hängt von deren Qualität, Angemessenheit und dem verfügbaren Platz ab.

## Im Internet

### Offizielle Internetseiten der Kirche

[www.kirche-jesu-christi.org](http://www.kirche-jesu-christi.org)  
[www.kirche-jesu-christi.at](http://www.kirche-jesu-christi.at)  
[www.hlt.ch](http://www.hlt.ch)

### Regionale Umschau online

Die *Regionale Umschau Deutschland* und die *Regionale Umschau Österreich – Schweiz* werden auch auf den offiziellen Internetseiten der Kirche als PDF angeboten. Der entsprechende Link wurde unter „Quick Links“ eingefügt. In der sich öffnenden Seite mit dem Titel „Deutsch“ bitte nach unten scrollen.

### Weitere Internetseiten der Kirche

[www.presse-mormonen.de](http://www.presse-mormonen.de)  
[www.presse-mormonen.at](http://www.presse-mormonen.at)  
[www.presse-mormonen.ch](http://www.presse-mormonen.ch)  
[www.mormon.org/deu](http://www.mormon.org/deu)

## Dankbarkeit in der Trauer

Marianne Dannenberg, Redakteurin der *Regionalen Umschau*, nach einem Bericht aus der Gemeindemission Dortmund

Diese aufbauenden Worte fanden Angehörige nach dem Tod eines lieben Menschen, und da ich der Meinung bin, dass es bestimmt einige Leser gibt, die erfahren möchten, wie Trauer erlebt wird, habe ich diese Sätze festgehalten:

„Während der Trauerfeier verglich ein Sprecher den Schmerz des Verlustes mit einem Wirkungstreffer, den ein Boxer in einem Boxkampf einstecken muss. Ja, es tut schrecklich weh, die Kissen sind nass von Tränen, man liegt nachts im Bett und findet keine Ruhe; ja, die Gedanken drehen sich im Kreis, man fühlt sich schrecklich, weil die Lieben in der Trauer leiden; man fühlt sich hilflos den Stürmen des Lebens ausgesetzt.“ – Und das ist gut so: Das gehört zur Trauer.

„Und dann merken wir, dass wir plötzlich Zeit haben, zu hören, plötzlich sind unsere Ohren sensibel und sehnen sich nach dem Trost des Heilands; ja, wir denken in einer anderen Qualität über unseren Erretter und Erlöser Jesus Christus nach; ja, wir erahnen einen Schimmer des Leids, den unsere himmlischen Eltern ertragen mussten, als ihr Sohn auf die

Erde kam, um seine Mission zu erfüllen. Voll Schrecken bemerken wir, dass Jesus Christus für unsere Eitelkeiten, unseren Trotz und unsere Unachtsamkeiten leiden musste.

Und leise, zärtlich schleicht ein Gefühl des Trostes in unser Herz.“

Den Verstorbenen geht es gut, denn sie sind dort angekommen, wohin sich alle sehnen. Neue Aufgaben warten und es kommen neue, andere Fragen:

„Fragen, auf die der Mensch keine Antworten weiß; Fragen, die unsere Geduld und unser Vertrauen auf die Probe stellen; und doch, manchmal, ab und zu, wenn wir den Lärm des Alltags ausblenden, flüstert die Liebe unseres himmlischen Vaters unserem Herzen die Antworten zu, die für uns in diesem Moment wichtig sind. Und etwas Wunderbares geschieht:

Wir weinen aus Freude, weil wir wissen, dass wir uns wiedersehen werden; wir sind nicht mehr einsam, wir sind nicht allein – wir sind in der Liebe unseres himmlischen Vaters verschlungen, die uns Mut macht, den Weg weiter zu gehen, in Dankbarkeit und Liebe.“ ■

## Missionare

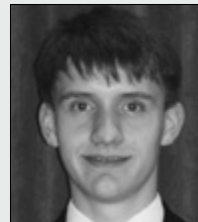
Aus den deutschen Pfählen und Distrikten wurden folgende Mitglieder auf Mission berufen:



**David Apel**  
Gemeinde Freiberg,  
Pfahl Dresden:  
Alpenländische Mission



**Daniel Dzierzon**  
Zweig Plauen,  
Pfahl Leipzig:  
Alpenländische Mission



**Johannes Heller**  
Gemeinde Dresden,  
Pfahl Dresden:  
Alpenländische Mission



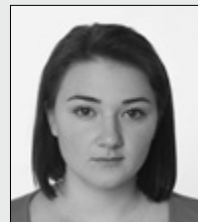
**Yannick Henkel**  
Gemeinde Heidelberg,  
Pfahl Heidelberg:  
Südafrika-Mission Johannesburg



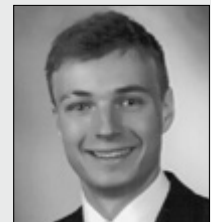
**Elke Jaursch**  
Gemeinde Mittweida,  
Pfahl Dresden:  
Alpenländische Mission



**Daniel Kastner**  
Gemeinde Delingsdorf,  
Pfahl Neumünster:  
England-Mission London Süd



**Sophie Merkel**  
Zweig Hof,  
Pfahl Leipzig:  
Hawaii-Mission Honolulu



**Christian Siebert**  
Gemeinde Mannheim,  
Pfahl Heidelberg:  
Utah-Mission Salt Lake City



**Julian Timm**  
Gemeinde Delingsdorf,  
Pfahl Neumünster:  
Alpenländische Mission